

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

187 (14.8.1930)

Die kulturpolitische Front des 14. September

Wenn auch bei den Kämpfen um den neuen Reichstag allgemein politische, finanzpolitische und soziale Fragen in vorderster Reihe stehen und wenn auch infolge der ganzen Situation die kulturpolitischen Probleme im Wahlkampf nicht so sehr und so unmittelbar in Erscheinung treten werden; sie sind aber doch vorhanden. Man darf sie nicht übersehen. Der neue Reichstag wird wie seine Vorgänger auch kulturelle Fragen zu beantworten haben. Die neue Regierung wird an bestimmten kulturpolitischen Forderungen nicht vorübergehen können. Es müssen auf manchen Gebieten Entscheidungen getroffen werden, welche das kulturelle Ansehen der nächsten Zeit ganz entschieden bestimmen.

Wenn schon sicher eine große Anzahl der Wähler ihre Entscheidung am 14. September nach den materiellen Interessen ihrer wirtschaftlichen Stellung treffen werden, es gibt doch zweifellos viele, viele Tausende, für die weltanschauliche, kulturelle Überzeugungen ebenso wesentlich sind. Ganz zweifellos ist dies bei denjenigen der Fall, die aus einer bestimmten religiös-kirchlichen Anschauung heraus ihre Stimme den kirchlich beeinflussten Parteien geben. Aber es gibt auch weite Schichten der deutschen Wählerschaft, die eine freiere Weltanschauung vertreten und die deshalb darüber klar sein müssen, daß eben diese ihre Freiheit der Weltanschauung auch bei den kommenden Wahlen mit in Frage gestellt wird.

Welche Gebiete nun sind es, die frei einestellte Menschen heute kulturpolitisch bewegen? Und wie steht es mit der politischen Kräfteverteilung auf den Kulturgebieten? Das sind Fragen, die eine Antwort verlangen.

Da ist zunächst das große Gebiet der Strafrechtsreform. Noch immer steht das neue Strafgesetzbuch aus, noch immer haben wir kein modernes Strafrecht. Die Todesstrafe, die Ehescheidungsreform, eine moderne, vor allem den sozialen Forderungen der Gegenwart entsprechende Neufassung des Abtreibungsparagrafen, man braucht nur diese drei Gebiete zu erwähnen, und schon ist man mitten in den brennendsten Kulturproblemen der Gegenwart, die zugleich politische Machtfragen sind. Das haben die Verhandlungen im Strafrechtsausschuß des vergangenen Reichstages deutlich gezeigt.

Noch immer haben wir kein Reichsschulgesetz. Jede wirkliche Schulreform ist lähmender durch, daß in allen Ländern die Schulformen der Vorkriegszeit aufrecht bleiben müssen. Wie aber wird ein neues Reichsschulgesetz aussehen, wenn diejenigen Parteien die Übermacht gewinnen, welche unter anderen Formen Schule und Erziehung wieder der Kirche ausliefern wollen? Das sollten sich alle freigeistlich gesinnten Eltern vor dem 14. September reiflich überlegen. Auch das große Gebiet der modernen Jugendkultur wird erneut im Reichstag zur Debatte stehen. Der Kampf um die Aufrechterhaltung, ja Erweiterung der „Jugendgesetzgebung“ auf dem Gebiet der Literatur, der Kunst und des Films insbesondere wird im neuen Reichstag weitergeführt werden.

Auch das gewaltige und in seinen Folgen so tief einschneidende Kulturgebiet einer auf Völkerverständigung und Friedensbereitschaft eingestellten Staatsführung wird sehr stark umstritten sein, da ja hier unmittelbare Staatsbeziehungen vorhanden sind. Und wie steht es mit dem Reichskonkordat? Sollen im neuen Reichstag die Kirchen durch ihre politischen Interessenvertreter erneut an Einfluß gewinnen und eine wirkliche Trennung von Staat und Kirche weiter verhindern oder sie gar in ihr Gegenteil verkehren?

Deshalb werden alle freigeistlich denkenden Männer und Frauen sich darüber klar sein müssen, daß sie am 14. September auch eine kulturpolitische Situation zu verlieren oder zu gewinnen haben. Nicht nur im Sozialen gehen die Trennungslinien, genau so liegt es im Kulturellen. Wer geistige Freiheit will, wer eine fortschrittliche Kulturentwicklung anstrebt, wer eine Politik der Humanität für richtig hält, der muß auch die politische Macht zu ihrer tatsächlichen Gestaltung schaffen: er muß wählen und muß diejenigen wählen, von denen er annehmen darf, daß sie seine kulturellen Ziele zur tatsächlichen Wirklichkeit formen.

Ministerpensionen

Von Karl Severing

Unter der Ueberschrift „Ministerpensionen“ veröffentlichte der Hannoversche Kurier vor einigen Tagen eine Meldung, die sich mit der Pensionierung der sozialdemokratischen Mitglieder des früheren Reichskabinetts beschäftigt. In ihr wird von mir u. a. gesagt, daß ich mich im Geamtjahr zu meinen Ministerkollegen Müller und Willell, die die volle Pension als Reichsminister erhalten, nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes entschädigen ließe und ein Uebergangsgeld bestünde. Um einer Legendenbildung vorzubeugen, die durch die unklare Formulierung der Meldung entstehen könnte — vielleicht auch entstehen soll — möchte ich zur Angelegenheit folgendes bemerken:

Die zu meinen Versorgungsansprüchen getroffene Regelung beruht nicht auf einem persönlichen Beschluß, sondern entspricht der Rechtslage. Die Bestimmungen der bisherigen Pensionsregelung kamen für mich um deswillen nicht in Betracht, weil sie in die Voraussetzungen einer mindestens zweijährigen Amtszeit als Reichsminister gebunden sind, die ich mit einer Amtszeit von 21 Monaten nicht erfüllt hatte. Darum unterlag ich zwangslos auf die neue Regelung, die, weil ich das 50. Lebensjahr überschritten habe, für die doppelte Dauer meiner Amtszeit Uebergangsgelder vorsieht.

Nach Ablauf dieser Frist treten die Bestimmungen des preußischen Gesetzes über die Verordnung der Staatsminister nach Maßgabe des § 19 des preußischen Besoldungsgesetzes vom 17. September 1927 für meine Versorgungsansprüche wieder in Kraft. Hiernach beträgt mein Ruhegehalt laut Festsetzung durch den Hindenburg-Regierungspräsidenten 787,50 Mark je Monat. Dieses Ruhegehalt habe ich durch persönlichen Entschluß bewußt niedriger gehalten, als ich sechs Tage vor Ablauf meines letzten Dienstjahres als preußischer Innenminister das Amt aufgab und dadurch auf eine Erhöhung von 600 Mark pro Jahr verzichtete.

Daß mir die Erörterung dieser Dinge keine Freude macht, wird jeder verstehen. Aber es ist Wahlzeit, und im Interesse meiner Partei halte ich mich verpflichtet, Unklarheiten und Verdrehungen gerade auf diesem Gebiete entgegenzutreten. Darum darf ich wohl daran erinnern, daß ein Gesetzesvorschlag an das Reichskabinett, die Bearensung der Höchstpensionen auf 12000 Mark betreffend, meinen Weisungen entsprang und meine Unterzeichnung trug. Und endlich möchte ich auch noch folgendes anführen: Ich habe im Januar bei den ersten Verhandlungen des Haushaltsplanes im Reichskabinett vorgeschlagen, die Aufwandsentschädigungen für die Minister zu streichen und die Repräsentation auf den Reichskanzler und Außenminister zu beschränken. Als das Kabinett darüber zu seinem Entschluß gelangte, habe ich für mich die Folgerungen aus meiner Anregung gezogen und die monatlichen Beiträge der Aufwandsentschädigung zur Unterhaltung von Arbeitslosen zur Verfügung gestellt.

Markenartikelwücher

Wie groß sind die Verdienstspannen im Handel?

Die Erörterungen über die Preisentwertung haben sich immer mehr und mehr auf die Markenartikel konzentriert. Hier sucht anscheinend auch die Regierung einen Prestigeerfolg, um nicht ganz mit leeren Händen aus der Preisentwertung in die Reichstagswahlen am 14. September 1930 zu gehen.

Daß bei den Markenartikeln ein unverantwortlicher Wucher vorliegt, darüber sind wohl alle Kreise einig — bis auf den Handel. Wenn s. B. der Kleinhandel nun in allen möglichen Darlegungen und in äußerst brüchigen Zahlenangaben protestiert, können wir das schon begreifen: die Uebersetzung des deutschen Warenhandels wäre untragbar und gar nicht zu halten, wenn die Ueberschüttung der Markenartikelmasse nicht vorläge. Sie wird an sich durch die Verknüpfung und Kartellierung begünstigt, in vielen Fällen auch nur dadurch möglich, daß die Produktion bestimmter Artikel von einem Trust reiflos monopolisiert ist. Der Preisliste der J. G. Farbenindustrie entnehmen wir folgende Beispiele:

		Preis für Großhandel in M.	Preis für Verbraucher in M.	Spanne
Ortison Mundwasserflügel (Naturalrobbott bei 12 Gläsern = 1 Originalglas)		0,62	1,25	100 %
Primal Haarfärbemittel (bei Abnahme von 2 Packungen)		1,75	3,60	106 %
Walin-Tabletten		0,55	1,20	118 %
Piramidon (bei Abnahme von 100 Gläsern)		0,52	1,00	92 %
Peronal		0,40	0,85	112 1/2 %

Leider fallen unter diese ungeheuerlichen Preispannen auch Heilmittel. Aber die J. G. Farbenindustrie steht nicht allein da. Vor einiger Zeit veröffentlichte Werner Deiters über Markenartikelliberalisierung eine Zusammenstellung, die wir unverändert wiedergeben:

Firma	Ware	Preis beim Großhändler in Markt	Verkaufspreis in Markt	Spanne
Ufersheim	Khajana-Roskwafler	3,00	4,50	50 %
Reiersdorf	Rinea-Creme	0,40	0,60	50 %
	Rebeco-Zahnpasta	0,65	1,00	54 %
Bergmann	Rosobott	0,40	0,75	87 1/2 %
Daewers	Roschinta-Creme	0,75	1,25	67 %
Dralle	Wento-Mundwasser	0,95	1,50	58 %
	Birkenwässer	2,35	3,75	60 %
	Mulsion im Veilichturm	2,-	3,-	50 %
Erida	Creme im Glas	1,-	1,50	50 %
Lothe	Mundwasser	3,-	4,50	50 %
	Ultrates Lavendelwasser	3,-	5,-	67 %
Reomerte	Chorobott	0,65	1,-	54 %
	Mundwasser	0,90	1,40	56 2/3 %
Mouion	Creme	0,65	1,-	54 %
	Seife	0,45	0,70	55 %
Scherf	Taitai-Roskwafler	3,50	5,50	57 %
	Talgpudder	1,-	1,50	50 %
	Creme	1,-	1,50	50 %
Schwarzlose	Lureol	3,-	5,-	67 %
	Seife	0,75	1,25	67 %
Sebal	Daartinkur	2,50	4,-	60 %
Basenol	Körnerpudder	1,80	3,-	67 %

Produktion und Krise

Ein Arbeiter = 32 Arbeiter

Der Internationale Gewerkschaftslongeth in Stockholm hat die Forderung der 44-Stunden-Woche aufgestellt. Kann sich die Welt eine 44-Stunden-Woche leisten? Wird bei 44-Stunden wöchentlich Arbeit nicht zu wenig produziert, Kapital gebildet und zu viel konsumiert?

Darauf antwortete der Gouverneur des Staates Connecticut auf einer Konferenz der Gouverneure der Vereinigten Staaten: „Die Massenproduktion ist zu einem großen Teil an der Arbeitslosigkeit schuld. Statistiken zeigen, daß heutzutage ein einziger Arbeiter so viel produziert, wie 32 Arbeiter vor 75 Jahren. Mit anderen Worten: Ein Mann, der heute eine Stunde lang arbeitet, erzeugt so viel, wie vor 75 Jahren ein Arbeiter in 32 Stunden! Unsere Fähigkeit, Güter zu verbrauchen, hat hingegen nicht im gleichen Maße zugenommen!“

Das Mißverhältnis wird immer größer! Die sofortige Antwort kann nur lauten: Verkürzung der Arbeitszeit!

Wenn auf der ganzen Welt 4 Stunden pro Tag gearbeitet wird, können alle Bedürfnisse — einfache und anpruchsvolle — befriedigt werden. Darüber hinaus kann noch genug Kapital gebildet und alle Dinge können genossen werden, deren wir uns in der Vergangenheit erfreuten. In dem Maße, wie die Massenproduktion und die Mechanisierung der Industrie fortschreiten, muß die Arbeitszeit weiter verkürzt werden. Wir leben in einem Uebergangstadium, erst jetzt kann man sagen, daß wir vom Zeitalter der Handarbeit in jenes der Maschinenproduktion übertreten!“

Offenbar im Zusammenhang mit den Nachrichten über das weitere Ansteigen der Arbeitslosenziffern in Europa hat sich der ame-

Firma	Preis	Spanne
Wolff & Sohn	2,-	3,50
Dionisia-Roskwafler	2,-	3,50
Portugal	2,-	3,50
Zupolin	2,-	3,50
Kaloderma	0,75	1,25
Kaiferseife	0,45	0,75

Die Liste ließe sich fortsetzen. Hier soll nur das Kapitel Wucher erwähnt werden, worüber seinerzeit im Reichstag (S. 4) Wert von 35 Mark darstellte, daß er aber beim Kleinhandel nur 15 Mark zuzüglich 15 Mark Ausschlag kostete. Die Schallert-Kleinhandelsverkaufspreise betragen 57 % und die Kleinhandelsverkaufspreise betragen 50 % billiger als der Kleinhandelsverkaufspreis beträgt. Sicherlich wird die Firma noch dabei verdienen; denn sonst würde sie diesen Handel gar nicht betreiben. Der oben erwähnte Werner Deiters führt aus dem Kauf eines Rosettes vor dem Kammergericht im Jahre 1929, daß für die Wanozi Zigarette eine Gewinnspanne von 112 1/2 % festgesetzt wurde. Bei den Zigaretten gewinnt man ja bekanntlich die letzten Verkäufer durch Kartells, stark überhöhte Preise hatten. Vor der letzten Kartellung wurde s. B. eine bestimmte Pfenning-Zigarette zum Kleinhandel fast durchweg für 20 Cent abgeben, wobei man sicherlich noch verdiente. Jetzt wird die selbe Zigarette, die nach dem Urteil von Kennern schlechter werden soll, der Preis von 10 Pfenning unbedeutend immo höher als 15 %.

Zu den Kleinhandelsgeheimnissen kommen dann noch die des Großhandels. Sie sind geringer als die Kleinhandelsgeheimnisse. Sie betragen s. B. auf die in unserer zweiten Liste ersetzten Großhandelskaufpreise bezogen bei Birkenwässer ca. 48 %, bei Kaloderma-Kaiferseife 15 %, bei Lothe Mundwasser 15 %, bei bald Gaartinkur 20 %, bei Chorobott 18 % und bei Mouion etwa 15 %.

Wenn nun die Regierung Bestimmungsbefugnisse auf Grund der Verordnung bzw. des veränderten Kartellgesetzes etwas gegen den Wucher tun will, so befürchten wir, daß sie nur auf die Liste der für Gefühlsstoffe, Eisenstücke und andere Dinge mehr der 1. B. für Gefühlsstoffe, Eisenstücke und andere Dinge mehr der 1. B. Damit ist den breiten Massen nicht geholfen. Wir sind der Meinung, daß sich der Preisdruck besonders auf Naturprodukte, bspw. Wollstoffe beziehen muß. Auch hier sind die Handelsgeheimnisse stark erhöht wie folgende Kostprobe zeigt:

Firma	Ware	Preis	
		Großhandelskaufpreis	Verbraucherpreis
		für 100 Stück in Markt	
Bentel & Cie.	Perfil	30,60	—45
	Ura-Schneepulver	12,65	—20
Rathreiner,	Malzstoffs	39,60	—55
Seelig,	Kornstoffs	38,88	—55
Seelig & Hill,	„Tea Kanne“ 1. Qual.	94,50	1,40
	„Tea Kanne“ 2. Qual.	68,50	—55

Da mit dem Vertrieb aller Waren kein größeres Risiko verbunden ist als mit dem Vertrieb anderer Waren, ist ganz klar, daß ein Druck auf die Handelsgeheimnisse vonnöten und wünschenswert

Nationalsozialistische Strolche

Mainz, 14. August. (Pundienst.) Nationalsozialisten aus Wiesbaden, die mit einem Lastauto zu einer Versammlung nach Mainz-Mombach gefahren waren, verübten in der Nähe von Mainz einen unerhörten Rohheitsakt. Zwei Musketier, die auf Fahrern der Arbeit kamen, wurden von ihnen angehalten, ausgefragt und überfallen. 30 Mann fielen über die beiden her und mickhandelten sie. Der eine der Ueberfallenen fiel blutüberströmt und bemitleidenswert zu Boden, der andere erhielt schwere Schläge auf Kopf und Rücken und einen Messerstich, der ihm die Unterlippe durchbohrte. Die beiden Opfer wurden dann auf das Lastauto geworfen, wo die Nationalsozialisten abermals über sie herfielen. Auf dem Auto befanden sich schon zwei junge Kurven, die in ähnlicher Weise überfallen und gefangen genommen worden waren. Die Gefangenen wurden zum Wiesbadener Stammlager der Nationalsozialisten gebracht. Dort bildeten die Wirtschaftsmisler Später und liehen die Opfer Spiekeren laufen. Spät in der Nacht brachten die Nationalsozialisten ihre Opfer auf das Polizeipräsidium und behaupteten dort, daß sie auf sie geschossen hätten. Die dort anwesenden Polizeibeamten (sympathisierender offen mit den Nationalsozialisten). Der eine rief: „Hättet ihr doch die Kerle tot geschlagen!“ Die Ueberfallenen und Miskhandelten wurden in Einzelzellen eingesperrt, ohne daß nach ihren Wunden gesehen wurde und ihnen Verbandmaterial gereicht wurde, obwohl der eine aus Mund, Nase und Ohren blutete. Erst am anderen Tag nachmittags wurden die Opfer vernommen. Nun wurde der Totbestand festgestellt, der Gerichtsarzt wurde herangezogen und stellte die schweren Verletzungen fest. Daraufhin wurde nunmehr gegen die nationalsozialisti-

schen Straßenräuber ein Strafantrag eingeleitet. Die mehrfache Faltung der Polizeibeamten auf dem Wiesbadener Polizeipräsidium bedarf energischer Unterdrückung.

Hitlerbanditen

München, 13. August. Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten im Circus Krone wurden ungefähr 40 Waffen und 500 Patronen, darunter selbstgehandelte Messer, Stabrosen und Scher, abgenommen. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Gezeichnete Befehle wurden durch den Kommandanten der Waffenkammer gerichtlich vorgegangen.

Das Zentrum fordert beschleunigte Wahlreform

In einer Versammlung der Wahlkreisvertreter der Zentrumspartei von Weiskalen-Kord wurden als Ergebnisse folgende Punkte aufgestellt: 1. Dr. Herold, 2. Dr. Steser wählten Dr. Schreiber. Vor der Aufstellung der Liste wurde ein Antrag Dr. Striders-Münster angenommen: Sämtliche Mitglieder werden nur unter der Voraussetzung aufgestellt, daß sie mit größter Aktivität für eine Wahlreform eintreten und eine enge persönliche Verbindung von Abgeordneten und Wählern soll und der Wert der Persönlichkeit mehr zur Geltung kommen läßt. — Prälat Dr. Schreiber erklärte für eine Wahlreform. Reichskanzler Dr. Brüning antworteten, eine Wahlreform sei ein wichtiger Punkt. Reichsinnenminister Dr. Wirth sei dem Entwurf entsprechende Entwurf möglichst bald dem Reichstag vorzulegen.

Wann Hitler klagen und wann er nicht klagen will

Ein verschundener und interessanter Hauptzeuge

Wie erinnerlich, hatte seiner Zeit Adolf Hitler seinen früheren Parteifreund, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten von Gräfe-Goldebe, unser Münchener Parteiorgan und den Bayerischen Kurier wegen Beleidigung verklagt, weil diese behauptet hatten, Hitlers schmählicher Verzicht auf Südtirol sei auf Geldspenden Mussolinis zurückzuführen. Es wurde damals die Vorladung eines Angestellten des italienischen Generalkonsulats in München, eines Herrn de Fiorj, gefordert, der als Vermittler von Geldspenden Mussolinis an die Hitler eine Rolle gespielt haben soll. Der ersten Verhandlung wich Herr de Fiorj unter dem Vorwand von Dienstreisen aus. Vor Beginn des Berufungsprozesses reiste de Fiorj plötzlich nach Italien ab und ist seitdem in München nicht wieder gesehen worden. Grund: der italienische Außenminister verweigert dem Herrn die Ausreisepaßbescheinigung. Herr de Fiorj wird also keine Möglichkeit haben, vor einem deutschen Gericht seine Aussage machen zu können. Dafür sorgt schon Herr Mussolini.

In diesem Zusammenhange sei an das Rundschreiben oder den Befehl erinnert, den die Kanzlei Adolf Hitler an die Razi Führer im Reich hat ergehen lassen, wenn wegen Beleidigung Hitlers Strafantrag gestellt werden soll und wann nicht. Am Schlusse dieses vertraulichen Rundschreibens heißt es wörtlich:

„Bei edelstehenden Erklärungen betreffend der öfters wiederkehrenden Behauptung, Adolf Hitler habe ausländische Gelder erhalten, ist besonders zu betonen, ob der Ausspruch tatsächlich lautet: Adolf Hitler habe diese Gelder erhalten (nicht etwa seine Partei; im letzteren Falle ist eine Klage zwecklos).“

Man beachte die sehr interessante Unterscheidung: behauptet jemand, Adolf Hitler habe ausländische Gelder erhalten, dann kann geklagt werden; behauptet aber jemand, die Nationalsozialistische Partei habe solche Gelder erhalten, dann ist nach der Anweisung der Kanzlei Adolf Hitlers eine Klage zwecklos. Warum? Darum!

Die Hitlerhorden

Das Gesicht der Nationalsozialisten

Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten geht aus den Reden und Schriften ihrer Führer zur Genüge hervor. Stellt man die Kraftproben zusammen, die ihre prominenten Führer in den letzten beiden Jahren von sich gegeben haben, so erhält man ein ganz charakteristisches Bild.

Herr Fried, der jetzige thüringische Staatsminister, erklärte auf dem Reichsparteitag der Nationalsozialisten in Nürnberg im Jahre 1927:

„Die Nationalsozialisten lehnen den Tag herbei, an dem der bekannte Reimant mit 10 Mann diesem Teufelskult von Parlament das verdiente unruhliche Ende bereitet und die Dämme frei macht für eine völkische Diktatur.“ Im Oktober 1929 sprach er in einer Versammlung in Paris: „Dieser Schicksalskampf wird zunächst mit dem Stimmzettel geführt, er kann aber nicht von Dauer sein, denn die Geschichte hat es uns gelehrt, daß im Kampf Blut fließt und Eisen gebrochen wird. Wir sind entschlossen, mit der Faust zu verteidigen, was wir predigen! Genau so wie Mussolini in Italien die Marzisten ausgerottet hat, so muß es auch bei uns mit Diktatur und Terror erreicht werden.“

In der von Dr. Goebbels herausgegebenen Druckschrift „Der Nazi-Sog“ befand sich in der ersten Ausgabe die folgende Stelle: „Was dann? Dann heißen wir die Zähne aufeinander und machen uns bereit. Dann marschieren wir gegen diesen Staat, dann wagen wir den letzten großen Streich um Deutschland. Aus Revolution des Wortes wird dann Revolution der Tat. Dann machen wir Revolution, dann jagen wir das Parlament zum Teufel und begründen den Staat der Kraft deutscher Häufte und deutscher Stinzen.“

Am 22. Heft der „Nationalsozialistischen Briefe“ vom 15. Mai 1929 liest man: „Die kommende Revolution kann und wird nichts anderes als eine nationalsozialistische sein. Ueber die Schwere des Kampfes läßt uns Adolf Hitler nicht im geringsten im Unklaren, wenn er sagt, Köpfe werden in diesem Kampf in den Sand rollen. Entweder die unleren oder die anderen. Also sorgen wir dafür, daß die anderen rollen!“

Das Spejzerarjenal

In der nationalsozialistischen Zeitschrift „Die Diktatur“, dem Organ des vormaligen Gauleiters W. von Cossowant, finden wir die folgende Selbstverherrlichung der Nationalsozialisten:

„Was zu einem echten Nationalsozialisten gehört? In erster Linie drei Abzeichen: eins auf dem Rockaufschlag, eins auf der Weste und eins auf dem Schloß, selbstverständlich halbkreuzverstellte Manchetten und Gombentümpfe. Ein rotelbenedes Taschentuch mit eingesticktem „Juda verrecke!“, auf beiden Seiten auf dem Leibriemen am passenden „Deutschland erwache!“ und einige Fingerringe, mit dem Sie halbkreuzverstellbar sind. Ehrennadel muß es sein, nur aus Bierkrügen mit halbkreuzverstellten Wappen zu trinken und auf der Pfeife oder auf dem Zigarettenbehälter Hitlers Bild in Buntdruck glänzen zu lassen. Wenn Sie dann noch auf Ihre Befehlskarten „I. V. Kämpfer für das dritte Reich“ drucken lassen und sich einen Ring mit halbkreuzverstelltem durch die Nase ziehen, dann sind Sie — reich fürs Terrenhaus.“

Dieser Selbstcharakteristik und namentlich ihrer letzten Konsequenz braucht nichts mehr hinzugefügt zu werden.

Schwere politische Ausschreitungen in Nürnberg

Nürnberg, 14. August. Gestern Abend fand eine von den Kommunisten nach dem Verfassungsdrom einberufene öffentliche Versammlung statt, zu deren Besuch alle Parteien aufgefordert worden waren. Die Nationalsozialisten hatten sich zahlreich eingefunden. Von den Kommunisten sprach Kemmle. Als der den nationalsozialistischen Führern vorwarf, daß sie zu hohe Gehälter in ihre Taschen stecken ließen, antwortete ein Nationalsozialist, der Kommunistische Reichstag habe 100 000 Mark veruntreut. Kemmle erwiderte, diese 100 000 Mark hätten zur Unterfütterung der Partei Verwendung gefunden. Ueber die dann einsetzende Schlägerei gehen die Aussagen auseinander. Nach einer Version soll vom Podium aus mit Biergläsern nach den nationalsozialistischen Führern ausgetoscht worden sein. Daraufhin entzündete sich eine regelrechte Schlägerei zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten mit Biergläsern, Stühlen und abgebrochenen Tischbeinen. Da die Aussagen den ins Freie drängenden Besuchern nicht genigten, leitete eine größere Anzahl aus den Fenstern. Im Saal war nichts mehr ganz geblieben. Die Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein, unterfütterte von der Feuerwehr, welche die Kämpfenden mit kräftigen Wasserstrahlen trennte. Die Schlägereien setzten sich noch längere Zeit auf der Straße fort, wobei die Streitenden Faustklingen als Waffe benutzten. Etwa 65 bis 70 Personen wurden verletzt, davon 19 schwer. Wie in späteren Nachstunden noch mitgeteilt wird, sind insgesamt 14 Personen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Unter ihnen befinden sich drei Schwerverletzte. Lebensgefahr soll aber bei keinem bestehen. Wie verlautet, befinden sich unter den Verletzten auch die nationalsozialistischen Führer Streicher, Holz und Lieberl.



Die große Verfassungsfeier im Reichstag

in Anwesenheit des Reichspräsidenten und des gesamten Reichskabinetts. Am Rednerpult Reichsinnenminister Dr. Brüning.

Sie „sammeln“ sich

Berlin, 14. August. (Funkdienst). Es wird immer noch weiter verhandelt über die bürgerliche Sammlung. Gestern hat eine Unterredung zwischen Treitmanus und dem Wirtschaftsparteiler Schöjenberg stattgefunden, heute soll eine neue Besprechung zwischen beiden abgehalten werden, an der auch Dr. Scholz teilnehmen wird. Das Ziel der Verhandlungen ist die Herausgabe einer gemeinsamen Rundgebung der politischen Ziele der drei beteiligten Parteien und Vereinbarungen über fraktionelle Zusammenarbeit im nächsten Reichstage. Mit anderen Worten: die Vorbereitung eines Zusammenschlusses von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Konfessioneller Volkspartei. Das Landvolk nimmt an diesen Besprechungen nicht teil. Es fühlt sich stark genug, um die Ketten und um den Wahlausgang besorgten Gruppen ihrem Schicksal überlassen zu können.

Der deutsch-finnische Handelsvertrag

Das Reichskabinett wird sich am Donnerstag darüber entscheiden, ob der deutsch-finnische Handelsvertrag gekündigt werden soll oder nicht. Damit wird auch eine eminent wichtige Frage über die deutsche Industrie entschieden. Bekanntlich ist die Konfessionsbewegung in Holland gegen Deutschland wieder eingebremst, nachdem die vorletzten Verhandlungen um eine kontingente Lieferung finnischer Agrarprodukte nach Deutschland gescheitert ist. Herr Schiele hat sich aber hiermit nicht zufrieden. Er will seine überagrarischen Interessen auf Kosten der deutschen Industrie durchsetzen und hat die stärkste Geldhülse aufgefahren, das ihm zur Verfügung steht: Er hat die Kabinettsfrage gestellt. Sollte er sich durchsetzen, dann wird die Konfessionsbewegung in Holland und in den skandinavischen Ländern von neuem aufleben und der deutschen Wirtschaft einen Schaden aufliegen, der ein weiteres Anschwellen des Arbeitslosenstandes in Deutschland bedeutet. Dafür wird dann aber nicht nur Herr Schiele, sondern das ganze Kabinett Brüning verantwortlich sein.

Balkankonferenz

Athen, 13. Aug. (Eig. Drabt.) Am 5. Oktober wird in Athen die erste Balkankonferenz zusammengetreten. Es handelt sich um eine offizielle Konferenz, zu der aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Jugoslawien und der Türkei je 30 Delegationen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kreisen entsandt werden sollen. Die Regierungen sind offiziell nicht beteiligt, können aber auf und entgegen ihrerseits „Beobachter“. Ebenfalls vertreten sein dürfte natürlich der Völkerbund, das Internationale Arbeitsamt und das Internationale Friedensbüro. Das letztere ist eigentlich als Gründer der Balkankonferenz anzusehen, denn zu seiner vorjährigen 27. Tagung in Athen ist der Gedanke einer Balkankonferenz vom griechischen Ministerpräsidenten und Außenminister Panastasiu angeregt worden. Auf der im Januar 1929 in Paris abgehaltenen Direktorenversammlung des Friedensbüros ist das Programm für die Balkankonferenz ausgearbeitet worden, wobei der Friedens- und Freundschaftsabschluss zwischen Griechenland und der Türkei eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Das Programm ist nur in den Hauptpunkten bekannt. Seine genaue Festsetzung wird Sache der Athener Konferenz sein. Man wird von der Nützlichkeit und Möglichkeit eines Balkan-Vertrages sprechen. Man will weiter ein Institut geistiger Zusammenarbeit aufstellen, wobei man sich die unerfreulichen Erfahrungen mit dem Pariser Institut vor Augen halten dürfte. Man will auch den wirtschaftsunterricht in den Schulen reformieren, indem man Anträge aus anderen Staaten aus den Lehrbüchern ausschaltet. Es ist ebenfalls bekanntlich ein Programm, an dem der Völkerbund seit Jahren herumarbeitet. An politischen Fragen spricht man von der Verbesserung der Eisenbahnverbindungen zwischen den beteiligten Staaten und der Gründung einer Balkanbank, von einer gemeinsamen Politik zum Schutze des Tabakanbaues. Von den Wirtschaftlichen will man offensichtlich nicht sprechen, obwohl gerade in diesem Gebiet zwischen den Beteiligten große Differenzen vorbestehen. So wegen der Albaner und Bulgaren in Griechenland, wegen der Bulgaren in Jugoslawien und in Rumänien. Auch Rumänien und Jugoslawien sind in der Frage ihrer gegenseitigen Interessen miteinander nicht ganz im reinen.

Die Konferenz soll etwa 8 Tage dauern. Das Einberufungsdatum ist so gewählt, daß die an der Völkerbundversammlung teilnehmenden Delegierten noch rechtzeitig von Genf nach Athen gelangen können. In Paris und Rom dürfte man sich sehr für den Ausgang dieser Konferenz interessieren, da Paris zwei und Rom vier besondere Freunde unter den sechs Konferenzstaaten zählt.



MAKEDON-

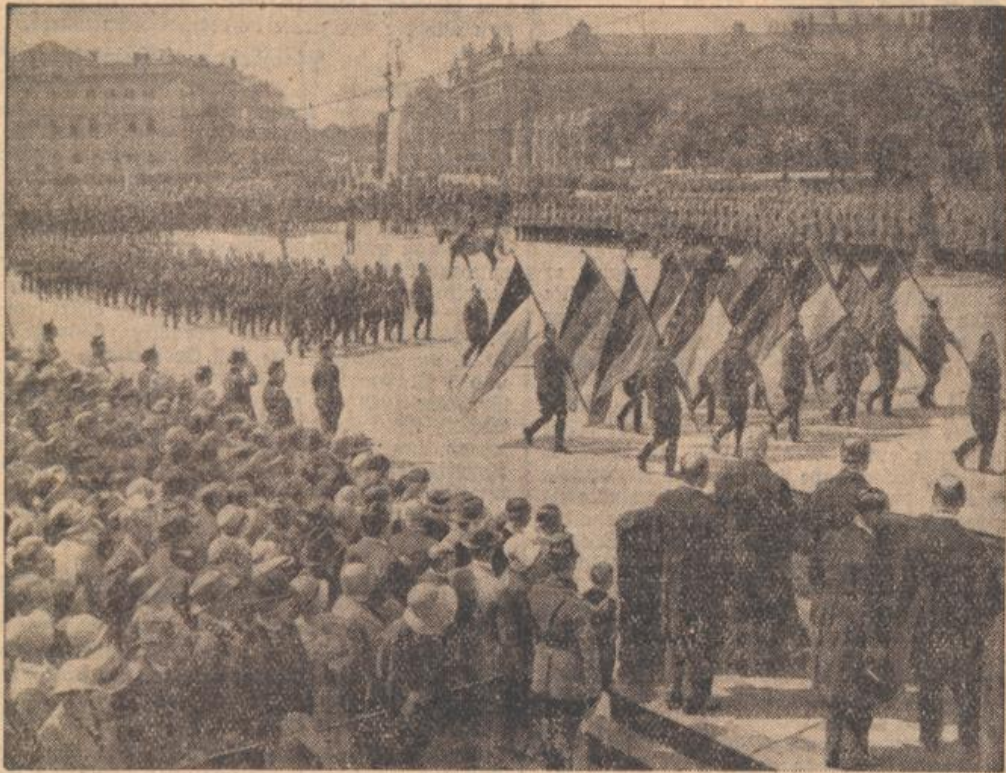
Zigaretten schmecken ganz anders, weil sie grundverschieden sind von gewöhnlichen Zigaretten.

PERFEKT 5³ SOZIAL 4³

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H. MAINZ AM RHEIN KONZERNFREI

Generalvertretung: Fritz Waibel, Mannheim, Niederlage J, 1, 14, Telefon 40279.

Verfassungsfeier in Berlin



Die Feier der Schupo: Die Kompagnien defilieren vor den Spitzen der preußischen Behörden

Flugblattverbreitung

findet am Samstag und Sonntag, 16. und 17. August statt.

Genossinnen und Genossen! Arbeiterpartei! Gemeindefreier! Insbesondere auch Arbeiterjugend! Beteiligt euch bis auf das letzte Blattchen an der Verteilung. Meldet euch bei den Ortsvereinsvorsitzenden, in den Städten bei den Bezirksvorsitzenden.

Das Parteisekretariat.

Deutsch-französisches Jugendtreffen auf dem Sohlberg

In der Zeit vom 28. Juli bis 3. August fand auf dem Sohlberg ein Deutsch-französisches Treffen statt. Einberufen worden die Jugendgemeinschaften der beiden Länder...

ihren Willen zur Nüchternheit und ihr Leben aus göttlichen Wirklichkeiten bereichernd zu dem Glauben, das sie sich in der Zukunft und dem Neuen, das kommen will, zum Durchbruch verhelfen werden.

Gemeindepolitik

Die arbeiterfeindliche „Arbeiterpartei“

Bürgerausschüttung in Lieboldsheim

Freitag, 8. August, fand eine Bürgerausschüttung auf dem Rathaus statt. Auf der Tagesordnung standen 4 Punkte: 1. Verkündigung der Gemeinderrechnung vom Jahr 1928...

Kun sei zum Rumpwerk noch ein Wort gesagt. Wir haben in Hochwasserjahren schon oft über hunderttausend Mark Schäden feststellen können. Das diese Zahlen nicht übertrieben sind, geht daraus hervor, daß die Gemeinde bei der letzten Hochwasserkatastrophe 43 000 M. Staatszuschuß erhalten hat.

Aus dem Gemeinderat Gengenbach

Das Wirtschaftsgesetz des Fiskus hat von hier (Bad. Hof) dem Bezirksamt bestmöglichst vorzulegen. Für die Reichs-

Sport

Großes Radfahrertreffen in Philippsburg

Der Gau 22 des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes Solidarität veranstaltete am 17. August seine diesjährige Gauversammlung in Philippsburg.

Volkswirtschaft

40 Millionen-Waiver der Türkei. Über die Vergabung eines türkischen Industrieauftrages in Höhe von 40 Millionen Mark an Deutschland, der als bedeutendster Erfolg in der türkischen Wirtschaftsgeschichte...

für mindestens 5 Jahre eine Monopolstellung in der Belieferung der Türkei mit Bahnmateriale. Auch später wird Deutschland auf absehbare Zeit führend in dieser Art Lieferung nach der Türkei bleiben.

Advertisement for a lottery drawing on August 30th. It lists prize amounts: 12500, 6000, 5000, 3000. It also mentions 'Garant u. Höchstgewinne' and 'Doppellos 1 M. Porto u. Liste 35,-'.

Aus dem Gerichtssaal

Wenn man beim Kaufen das Bezahlen vergißt

Im Karlsruhe, 13. August. Dem Schöffengericht (Vorstand: Amtsgerichtsrat Kapp) aus der Untersuchungsabteilung, in der sie seit sechs Wochen sitzt, vorgeführt wurde heute die achtmal vorbestrafte Näherin **M. a. r. e. i. e. J.**, aus Stuttgart, der Diebstahl im Kauf, sowie Betrag zur Last gelegt wird. Sie hatte im vorigen Jahre in einem kleidungsgeschäft in der Kaiserstraße einen Mantel und ein Kleid gekauft, wobei sie sich als eine Frau **Bur-**ger ausgab. Den Mantel, der einen Wert von 100 M. hatte, ver- setzte sie für 6 M., während sie das Kleid veräußerte. Bezahlt wurde von ihr nichts. Bei einer Bekannten benutzte sie deren Ab- wechtheit aus der Wohnung, um 16 M. aus dem Küchenschrank zu stehlen. Das Schöffengericht erkannte im Sinne der Anklage auf eine Gesamtgefängnisstrafe von neun Monaten unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungsfrist.

Sittlichkeitsverbrechen

Im Karlsruhe, 13. Aug. Wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176, 3 stand der 60jährige vorbestrafte Schuhmacher **Woo Sch.** aus Karlsruhe vor Gericht. Der Angeklagte, der sich seit dem 3. Juli d. J. in Untersuchungshaft befindet, hatte sich am 2. Juli auf dem Alten Friedhof in der Ostendstraße einer 7jährigen Schülerin gegenüber in unanständiger Weise aufgehalten. Der An- geklagte, der vom ärztlichen Sachverständigen als psychopathisch minderwertige Persönlichkeit bewertet wurde, bei der jedoch der § 51 nicht vorliege, wurde im Sinne der Anklage rechtskräftig zu sieben Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungs- haft, verurteilt. Staatsanwalt Emsheimer hatte eine Gefängnis- strafe von sechs Monaten beantragt, der Verteidiger, Rechtsanwalt Vorländer um Freisprechung bzw. unter Subtilisierung mildernder Umstände um die Mindeststrafe (sechs Monate) gebeten.

Wegen des gleichen Delikts hatte sich der 26jährige ledige Bäcker **R.** von hier, der sich seit 18. Juni in Untersuchungshaft befindet, zu verantworten. Der Angeklagte, der seinen Beruf aufgegeben hatte, um sich als Amateurboxer zu betätigen, als welcher er 7mal öffentlich auftrat und dabei 6mal als Sieger hervortrat, hatte sich am 10. Juni im Hause Humboldtstraße 7 an einer 7jährigen Schülerin und am 17. Juni im Hause Melancthonstraße 3 einem sechsjährigen Mädchen gegenüber unsüchtige Handlungen zuschulden kommen lassen. Staatsanwalt Emsheimer beantragte gegen den Angeklagten, der geständig war, und dem vom medizinischen Sach- verständigen das Zeugnis eines geistig normalen und durchaus arrechnungsfähigen Menschen ausgestellt wurde, wegen Verbrechens nach § 176, 3 in drei Fällen eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre. Das Schöffengericht sah die Straftat in nur zwei Fällen als erwiesen an und verurteilte **R.** zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis; acht Wochen Untersuchungsfrist wurden auf diese Strafe als verbüßt angerechnet. Mit Rücksicht auf seine Jugend wurden dem Angeklagten mildernde Umstände suges- tiliert. Das Urteil ist rechtskräftig.

Der tödliche Unfall in der Eitlinger Straße vor Gericht

Im Karlsruhe, 13. Aug. Der tödliche Verkehrsunfall, der sich am 23. April d. J. in der Eitlingerstraße ereignete und der dem 41- jährigen verheirateten Hilfsarbeiter **Jobann Bude** aus Karlsruhe das Leben kostete, bildete heute Gegenstand einer Verhandlung des Karlsruher Schöffengerichts, in welcher sich der 44jährige bisher unbestrafte, in Karlsruhe wohnhafte, verheiratete Kauf-

mann **Emil Sonas** wegen fahrlässiger Tötung und Zuwider- handlung gegen die einschlägigen Kraftfahrzeugeverordnungen zu verantworten hatte. Der Angeklagte war an dem Unglücksstae am seinem Kraftwagen von Brühlstraße-Durlach kommend durch die Eit- linger Straße gefahren und wollte zum Hauptbahnhof. Bei der Kreuzung Tiergarten-Angartenstraße, wo die Sicht durch einen Straßenbahnzug behindert war, stieß er mit dem Radfahrer **Bude**, der vorher zwei Gläser Bier getrunken hatte, und wohl etwas angetrunken war, zusammen. Bude stürzte vom Rad, wobei er einen Schädelbruch mit Bluterguss in das Gehirn erlitt; es stellte sich eine Gehirnerschütterung ein, die seinen Tod am 29. April zur Folge hatte. Einigen der Anklage behauptet der Angeklagte, nicht 45, sondern höchstens 35 Kilometer Geschwindigkeit gefahren zu haben. Der Radfahrer, den er nicht sehen konnte, habe das Vortrittsrecht nicht beachtet. Der technische Sachverständige, Poli- zeioberleutnant **Kopp** wies darauf hin, daß der Radfahrer höchst unwahrscheinlich in die Baumstraße eingefahren sei und ihn anseitsfrei ein Mittelstreifen treffen; jedoch habe sich auch der Angeklagte nicht einwandfrei gehalten, der höchstens eine Geschwindigkeit von 30 Kilometer hätte fahren dürfen. Bei vorsichtigem Verhalten des Kraftfahrers hätte sich der Unfall verhindern lassen. Staats- anwalt Emsheimer hielt mit Rücksicht darauf, daß den Getöteten ein Mittelstreifen treffe, eine Geldstrafe für angemessen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Schließ, trat für Freisprechung seines Mandanten ein. Er wies in seinem Plädoyer u. a. darauf hin, daß von einem hohen Polizeibeamten selbst in einem Vortrag vor Kraftfahrern ausgeführt worden sei, die Höchstgeschwindigkeit innerhalb der Stadt betrage 30 Kilometer, doch würde eine solche von 40 Kilometer stillschweigend gebudet.

Das Schöffengericht (Vorstand: Amtsgerichtsrat Kapp) ver- urteilte **Sonas** wegen Zuwiderhandlung gegen § 21 des Kraft- fahrzeugegesetzes und § 19 der Kraftfahrzeugeverordnung in Latein- heit mit jährlicher Tötung zu 100 Mark Geldstrafe an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von fünf Jahren. In der Urteils- begründung wurde insbesondere darauf abgehoben, daß der An- geklagte nach § 18, 2 so langsam hätte fahren müssen, daß er sein Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen bringen konnte.

„800 gestempeltes Tafelsilber“

Im Karlsruhe, 13. Aug. Wegen erschwelter Urkundenfälschung und Betrugs stand der 29 Jahre alte Kaufmann **W. a. M.** aus Forstheim vor der 1. Ferienkammer (Vorstand: Amtsgerichtsrat Böttlinger). Der Angeklagte schrieb Ende November und An- fang Dezember vorigen Jahres in Forstheim, Karlsruhe und Rastatt in Tageszeitungen „800 gestempeltes Tafelsilber“ zum Ver- kauf aus und hat den sich meldenden Kaufinteressenten solches Sil- berbestände mit dem Stempel 800 an; zwei der sich Meldenden veran- laßte er zum Kauf für 500 M. und 450 M., obwohl es sich um Tafel- bestände mit unechtem Kern und einer elektrolytischen Silberauflage mit kaum über 90 Gramm Silbergehalt handelte, die vom Ange- klagten selbst hergestellt und mit dem irreführenden Stempel 800 versehen waren. Das verkaufte Bestd, das er den Käufern unter falschen Vorwänden und unter Verwendung von ihm nicht au- tomatischen Rechnungsordern andredete, hatte noch nicht einen Wert von 200 M. Am 3. Juni ds. J. verurteilte das Schöffengericht Forstheim **W.** wegen mehrfacher erschwelter Privaturkundenfä- lschung in Lateinheit mit Betrug zu sechs Wochen Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungsfrist; wegen Betragens gegen das Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren

wurde außerdem auf eine Geldstrafe von 100 M., ersatzweise weiteren sechs Tagen Gefängnis, erkannt. Die Berufungsinstanz änderte die- ses Urteil dahin ab, daß eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten vier Wochen, abzüglich vier Wochen Untersuchungsfrist, ausgespro- chen und die Geldstrafe aufrechterhalten wurde.

Forzheimer Schnipfelproß

Im Karlsruhe, 13. Aug. Vor der 1. Karlsruher Ferienkammer (Vorstand: Amtsgerichtsrat Böttlinger) wurde die Berufung des 41jährigen Goldwarenfabrikanten **August B.** aus Rieteln ver- handelt, der am 27. Mai ds. J. in einem großen Schnipfelproß vor dem Schöffengericht Forzheim wegen gewerbsmäßiger Schlei- zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus verurteilt wurde. Nach der Anklage hat **B.** in den Jahren 1922—1923 Platinmünzen im Werte von mindestens 100 M., welche bei einer Forzheimer Firma entwendet worden waren, unter Preis angekauft, des weiteren in den Jahren 1924—1929 von einem Goldarbeiter in Dudenfeld ge- hobene Gold- und Platinabfälle im Wert von rund 1000 M. in den Jahren 1926 und 1927 gefohlene Goldschmelze im Werte von 30 M., im Sommer 1929 14,5 Gramm Gold- und Platinrückstände und 5 Gramm Platinabfall im Wert von 140 M. und endlich vom Späthjahr 1928 bis zum 14. Dezember 1929 Edelmetalle im Wert von 15000 M. im Gesamtwert von über 15000 M., die sämtliche gefohlene waren, angekauft. Die Berufungsinstanz verwarf die Berufung des Angeklagten mit der Motive, daß dem Angeklagten sechs Monate der erlittenen Untersuchungsfrist auf die erkannte Strafe angerechnet werden.

Partei-Nachrichten

NSDAP. Samstag, 16. August findet im Gasthaus zum **Wald** abends 8 Uhr eine Parteiverammlung statt. Hierzu sind sämtliche Mitglieder sowie Volksfreundler eingeladen. Wegen Witterungs- bedingungen wird um guten Besuch gebeten.

CDU. Montag, 11. d. Mts. fand im „Bad. Hof“ eine Parteiverammlung statt, wozu auch die Volksfreundler ein- geladen waren. Genosse **Trinks** hielt einen kurzen, lehrreichen Vortrag über die große Bedeutung der kommenden Reichstagswahl. Zu dem Vortrag hatten mehr Parteigenossen und Volksfreundler anwesend sein dürfen. Außerdem wurde auf Sonntag, 31. August eine Wählervereinsversammlung festgelegt, die mittags 3 Uhr im **Wald** stattfinden wird. Anschließend an die Versammlung findet ein Jubiläumsgesang des 25jährigen Bestehens des Ortsvereins. Der Gründungsstag des Ortsvereins ist der 13. August 1905. Nach dem Gesang über den Vortrag und Beamtung der anwesenden Mitglieder stellte **Trinks** die Tagesordnung der am 11. Uhr beginnenden Versammlung fest.

Soziale Rundschau

Das Mitteilungsblatt Nr. 3 der Internationale sozialistischer Arbeitervereine ist erschienen und insbesondere der Lesung über die internationale sozialistischen Konferenz in Dresden im Verbindung mit der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 anzu- empfehlen. Von den Artikeln, die auch in **Geranten-Überprüfung** abgedruckt sind, verdient besondere Beachtung ein Aufsatz des preussischen Gewerkschaftsleiters **Gen. Grimme**. Es folgen Aufsätze über die **Kampagne gegen den Alkohol** in der Schweiz von Bundesräsident **W. L. L. L.** **Lausanne**, über die **Frauenbewegung** und **Alkoholismus** von **Dr. Vogel**, **M. a. n.** und gewerkschaftliche Beiträge. Anfragen an den Sekretariat Berlin-Lichterfelde, Zehlendorfer Straße 52.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN		
<p>Natürliche Mineralbrunnen des In- und Auslandes zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk in allen Preislagen</p> <p>BAHM & BASSLER KARLSRUHE I. B. Gegr. 1887 Zirkel 30, Tel. 255</p> <p>Freiburg I. Br. Lagerhausstr. 19, Tel. 2967</p>	<p>Milch und Milch-Produkte in den verschiedensten Formen sind die besten und bei ihrem hohen Nährwert zugleich die billigsten Nahrungsmittel</p>	<p>Gebrüder Gretschmann Karlsruhe-Rüppurr, Löwenstraße 22 Lager: Eggenstein Telephone 5061 und 6596</p> <p>Steinhauerei und Kunststein-Fabrik Baumaterialien</p> <p>Lieferung sämtlicher Steinhauerarbeiten in Natur- und Kunststein. Spezialität: Kunststein mit Vorsatz, steinmetzmäßig bearbeitet. Treppen, Gartenpflaster (stark armiert), Terrazzo Arbeiten, Zementröhren in Dimensionen, Grabdenkmäler in sämtl. Weich- und Hartgesteinen, nach eigenen und gegebenen Entwürfen</p>
<p>Gustav Siegrist Südl. Hildapromenade 5 Telephon 5283</p> <p>Bauunternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau</p>	<p>Sparer müssen heute mehr denn je Wert auf unbedingte Sicherheit ihrer Einlagen legen. Sie bringen deshalb ihre Ersparnisse zur</p> <p>Städt. (Oeffentl.) Sparkasse Baden-Baden die dieselben von 1.-RM. an zeitgemäß verzinst u. sicher anlegt</p>	<p>AUGUST SCHAIER Karlsruhe / Gegründet 1876 Fabrik: Roonstrasse 24 Lagerplatz: Klauereistr. 9 Fernsprecher 435</p> <p>Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen</p>
<p>Warner's weltberühmte amerikanische Hüftformer von Mark 11.- an Corselettes von Mark 13.- an nur im Corsett-Haus</p> <p>A. LUCAS Nachf. jetzt Kaiserstraße 98</p>	<p>Verlangen Sie zur Herrichtung Ihres Fußbodens bei der Drogerie Mayer, Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße</p> <p>Baurin - Fußbodenlackfarbe Sie fahren gut und billig!</p> <p>Die niedrigsten Preise für Damenmäntel, woll- u. Seidenkleider, Blusen, Röcke, Pullover, Regenschirme usw. finden Sie in Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe Keine Ladenspesen! Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank!</p>	<p>GESCHWISTER KNOPF Das große moderne Warenhaus für Alle</p>
<p>Badische Heizungsbaumanstalt Karlsruhe Friedrich Weigle Inh.: Wilh. Hauk</p> <p>Heizungs- u. Lüftungsanlagen aller Systeme — Abwärme-Verwertung</p> <p>Fernsprecher 1534 Büro und Lager Viktorstraße 3</p> <p>Entwürfe, Kosten-Anschläge, Ing.-Beratung kostenlos</p>		

Freistaat Baden Schmidt und der Badische Landbund gegen die Sozialdemokratie

Aus Bretten schreibt man uns: In großer Verlegenheit ist der Badische Landbund... Schmidt und der Badische Landbund gegen die Sozialdemokratie...

Was die Arbeiterportler nicht können und nicht tun wollen

Im Karlsruher Naziorgan wird der läppische Versuch gemacht, ähnlich das Arbeiterportier zu glorifizieren... Was die Arbeiterportler nicht können und nicht tun wollen...

Nazis-Lügen und Dichtungen

Der Führer lügt wie der Teufel und schwindelt aus Feinsinn... Nazis-Lügen und Dichtungen...

Nationalsozialistische Lehrer in Baden

Der politisch berüchtigte ehemalige Lehrer Lens in Mannheim... Nationalsozialistische Lehrer in Baden...

nationalsozialistische Lehrer an den Schulen ihr Ansehen weiter... nationalsozialistische Lehrer in Baden...

Lohnt sich die Demokratie?

Table with columns for Versicherungszweige and years 1913, 1924, 1929. Categories include Krankenversicherung, Unfallversicherung, etc.

Zuflüchtlingsleistungen des Reiches, der Länder und Gemeinden

Table showing refugee relief performance in million marks for 1913, 1924, and 1929 across various categories.

Der gesamte Sozialaufwand des Kaiserreichs betrug (1913) 1371,2 Millionen, der Sozialaufwand der viel ärmeren Republik aber (1929) 7368,5 Millionen Mark.

Nicht einbezogen sind in diese Summe die 2,5 Milliarden, die in der Republik jährlich für die Kriegsbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen verausgabt werden müssen...

Journalistische Lumpereien

Wir hatten kürzlich in einer Notiz auf den blöden nationalsozialistischen Wahlzettel Bezug genommen... Journalistische Lumpereien...



Nach Amerika verkauft

Aus dem Städtischen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. sollen sechs Stück des dort befindlichen Welfenschatzes an das Museum in Cleveland verkauft werden... Nach Amerika verkauft...

Aus aller Welt

65 Tote in Lübeck

Lübeck, 13. Aug. Nachdem seit einiger Zeit ein Stillstand hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer... 65 Tote in Lübeck...

Schiffsuntergang bei Kanton

Kanton, 13. Aug. Auf dem Hiffing ist ein großer Dampfer auf eine Mine gestoßen und gesunken... Schiffsuntergang bei Kanton...

Folgenschwere Gelschoßexplosion

Barthau, 13. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Schießplatz Remberion bei Barthau... Folgenschwere Gelschoßexplosion...

Der Sturz aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin

Berlin, 13. Aug. Die bei der Station Rudersdorf aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin gestürzte 28jährige Käthe Simon... Der Sturz aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin...

Raubüberfall auf ein Postauto

Schönebeck, 13. Aug. Zwischen den Ortsteilen Egeradorf und Biet wurde ein Postauto des Postamtes Schönebeck überfallen... Raubüberfall auf ein Postauto...

Der Sturz aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin

Berlin, 13. Aug. Die bei der Station Rudersdorf aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin gestürzte 28jährige Käthe Simon... Der Sturz aus dem D-Zug Stuttgart-Berlin...

Rei Kinder aus dem Blitze erschlagen

Solms (Hessen), 14. März. Vier Kinder, die bei einem Regensturz auf dem Feld erschlagen wurden... Rei Kinder aus dem Blitze erschlagen...

Raubüberfall auf einen Geldbriefträger

Magdeburg, 13. Aug. Heute früh wurde in einem Hause in Krümmen-Elfenbogen ein Geldbriefträger von drei Personen... Raubüberfall auf einen Geldbriefträger...

Das Flugzeugunglück bei Borghelm

Stettin, 13. Aug. Vor dem Stettiner Seeamt begann heute mittags die Verhandlung über das Flugzeugunglück... Das Flugzeugunglück bei Borghelm...

Das Hotel der Milliardäre

Das neue, im Bau befindliche Waldorf Astoria Hotel in New York wird auch den berühmtesten Annehmlichkeiten seiner künftigen Kunden... Das Hotel der Milliardäre...

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, bei in der Festhalle, 2. Stod, eine Vertrauensmännerversammlung... Aus der Stadt Durlach...

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

1836 "D. Prehmer (Tuberk. Beh.) - 1840 "Wohlfahrt
1841 "Philipp S. Friedl. Herbart. - 1864
"M. G. della Grasse. - 1904 Internationaler Soz. Kon-
gress in Karlsruhe. - 1919 Die Verfassung tritt in Kraft. - 1928
"Alfred Benckise).

Wieder eine Regenperiode?

Mit 48 Stunden in einzelnen Schüben zu uns ins Rheintal, führt und in den Sommermonat getragenen föhnligen, feuch-
warmluftmassen wurden im Laufe des Dienstag teilweise
über durch etwas kühlerer atmosphärische Strömungen ver-
Das Zusammenwirken verschiedener temperierter Luftmassen
bereits im Gebrige zu leicht dichter und tiefer Bewöl-
kungen ergeben am weitesten ausgedehnten Regenfeldern,
von der Niederung bis in die höheren Gebirge mit reichlichen Aufhellungen
nationale Witterungscharaktere, wie er dem Hauptwinter
entsprechend der heutigen Grundstauperiode das Gemälde gab, ist
einer Unterbrechung von nur wenigen Tagen wieder
Die feuchtigkeitssättigte Luft dürfte weitere ausge-
dehnter Schübe herbeiführen und im Gefolge wird man mit
schon haben.
In den letzten Tagen, als ein föhnliger Luftzug un-
ter stark erwärmter Luftströmung heranführte, mehrfach im
Meinung Ausdruck geben, das nimmer die "amerikanische"
herüberföhrte über den großen Teich, und wir
einem breiten heißen Nachsommer entgegenzusehen werden.
Einstimmung dürfte aber febliegen; denn erstens ist
eine föhnlige Periode bereits vorüber und zweitens ist
die über dem Meeresspiegel liegenden Luftmassen
noch nicht in den Ozean hinüber nach Europa trans-
portiert worden. Etwas von Amerika ostwärts abbie-
gen dem Meere derart ab, daß sie den anderen Erdteil in
einer für die Sommermonate typischen Temperatur
bilden könnten. Etwas von Amerika ostwärts abbie-
gen dem Meere derart ab, daß sie den anderen Erdteil in
einer für die Sommermonate typischen Temperatur
bilden könnten.

Die feuchtigkeitssättigte Luft dürfte weitere ausge-
dehnter Schübe herbeiführen und im Gefolge wird man mit
schon haben.
In den letzten Tagen, als ein föhnliger Luftzug un-
ter stark erwärmter Luftströmung heranführte, mehrfach im
Meinung Ausdruck geben, das nimmer die "amerikanische"
herüberföhrte über den großen Teich, und wir
einem breiten heißen Nachsommer entgegenzusehen werden.
Einstimmung dürfte aber febliegen; denn erstens ist
eine föhnlige Periode bereits vorüber und zweitens ist
die über dem Meeresspiegel liegenden Luftmassen
noch nicht in den Ozean hinüber nach Europa trans-
portiert worden. Etwas von Amerika ostwärts abbie-
gen dem Meere derart ab, daß sie den anderen Erdteil in
einer für die Sommermonate typischen Temperatur
bilden könnten. Etwas von Amerika ostwärts abbie-
gen dem Meere derart ab, daß sie den anderen Erdteil in
einer für die Sommermonate typischen Temperatur
bilden könnten.

Einbrecher auf frischer Tat erpatzt
In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in der
Gartenstraße ein Einbrecher auf frischer Tat erpatzt.
Der Täter, ein 35-jähriger Mann, wurde bei der
Durchsuchung des Raums an der Hand eines Geld-
broschens und eines Geldbroschens erwischt.
Der Täter wird dem Untersuchungsamt übergeben.
In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in der
Gartenstraße ein Einbrecher auf frischer Tat erpatzt.
Der Täter, ein 35-jähriger Mann, wurde bei der
Durchsuchung des Raums an der Hand eines Geld-
broschens und eines Geldbroschens erwischt.
Der Täter wird dem Untersuchungsamt übergeben.

Die Polizei berichtet:
Verbreitungen nach der festhallenversammlung
Die verbreiteten nach der festhallenversammlung
wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag
in der Gartenstraße ein Einbrecher auf frischer
Tat erpatzt.

Verkehrsunfälle
Nachmittags gegen 2 Uhr verlor auf der
Gartenstraße ein Fahrer eines Personenkraftwagens
den Augenblick zu verlieren, als dieser einen
Fußweg kreuzte. Die Folge davon war, daß der
Personenkraftwagen in den Straßengraben geriet
und ein Schaden von ca. 1000 Mark entstand.
Der Fahrer wurde durch den Unfall leicht verletzt
und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Einbruchdiebstahl
In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde
in der Gartenstraße ein Einbrecher auf frischer
Tat erpatzt. Der Täter wurde an der Hand
eines Geldbroschens erwischt.

Tierquäerei
In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde
in der Gartenstraße ein Tierquäerer an der
Hand eines Hundes erwischt. Der Täter wurde
in ein Krankenhaus eingeliefert.

ruhe besuchen werde und auf dem Flugplatz eine Landung vor-
nehmen will. Dazu erfährt man vom Luftschiffbau Friedrichshafen,
daß eine Landungsfahrt des Graf Zeppelin am 9. November tat-
sächlich ins Auge gefaßt sei. Der Vorflug für den Landungstag
sei von der Stadt Karlsruhe erorgan, jedoch steht der endgültige
Termin noch nicht fest.

Stadtaarntbesuch am Verfassungstag. Zu der Abendfeier am
Verfassungstag fand 12.119 Eintrittskarten in den Stadtpark ab-
gegeben worden.

Sommeroperette im Konzerthaus. Heute, Donnerstag, abends
8 Uhr, wird die berühmte internationale Künstlerin Vera
Schwarz ihr vorletztes Gastspiel in der für sie von Lehar ge-
schriebenen Operette "Das Land des Lächelns". Die Direktion hat
trotz der enormen Unkosten, um allen Bewöbneranschaffungen die
Möglichkeit zu geben, diese größte deutsche Künstlerin zu hören, die
Preise bedeutend herabgesetzt. Auch die Vorzugskarten behalten
Gültigkeit und sind mit 25 Prozent dieser reduzierten Preise nach
Nachgabe der zu diesem Zweck vorhandenen Plätze am Tage der
Aufführung aber nur von 10-1 Uhr an der Konzertkasse ein-
zulösen.

Kaffee Bauer. Heute Donnerstag, findet ab 20.30 Uhr Gesell-
schafts-Tanz-Abend statt. (Siehe die Anzeige.)

Flugblattverbreitung

Am Samstag, 16. und Sonntag, 17. August, findet die erste Flug-
blattverbreitung für den Bezirk Karlsruhe-Stadt statt. Die Stra-
hoblenleute sind gehalten, in nachstehenden Stellen ihre Flugblätter
zur Verbreitung in Empfang zu nehmen:

- Rintheim: Gen. Keller, Grünstraße 95,
- Mitteltal: Lokal "Bernhardshof", Durlacher Allee,
- Mitteltal: Lokal "König von Württemberg", Zähringerstraße,
- Mühlburg: Gen. Henkel, Güststraße 3,
- Günzlingen: Gen. Liebmann, Gerberstraße 13,
- Walden: Gen. Frenzel, Schillerstraße 19,
- Reiterheim: Gen. Kleiner, Hohensollensstraße 7,
- Reiterheim: "Weidhof",
- Reithaus: bei folgenden Genossen: Müller, Grenzstraße 2,
Walz, Süßbühlstraße 20, Händle, Damaisfeldstraße 65, Meier,
Vorstraße 19.
- Mitteltal: Lokal "Südweststadl": Lokal "Südweststadl",
Südweststadl: zur Deutschen Eide, Ungartenstraße,
Eidehandbau, A.J. Jensen, u. a. Gen. Külling, Hardt-
straße 102.

Wir erlauben, am Freitag, 15. ds. Ms., von abends 7 Uhr ab, an
oben genannten Stellen die Flugblätter in Empfang nehmen zu
wollen.

Lichtspielhäuser

"Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt" im Restino. Der
Film bringt eine stark dramatische Handlung, deren straffe Durch-
führung nur durch einiges zu viel dem Werk etwas annehmend wird.
Das Spiel, das sich teils in einem Gerichtssaal, teils in einem
Theater, vor und hinter dem Kulissen, abwechelt, ist von Anfang an
voll Spannung, es zieht und hält wie eine fesselnde Erzählung.
Die Aufnahmen führen auch in eine fesselnde Erzählung.
Der Film ist eine Mischung von Tonfilm und gesprochenem Film
- und vor allem durch eine der Handlung gut angepasste Musik.
Vor allem aber ist es die beiden Hauptdarsteller V.I. Dagooer
und Ino Petronovich, die in überaus großer Weise in Wort und
Gefühl der Handlung Leben geben und mit ihrem Spiel geradezu
erschütternde Wirkungen auslösen. Niemand wird ohne innere An-
erkennung das Schicksal dieser beiden durch die Hände der Künstler
gesteuerten Menschen und unterirdischen durch das gedrohte Wort
- und vor allem durch eine der Handlung gut angepasste Musik.
Vor allem aber ist es die beiden Hauptdarsteller V.I. Dagooer
und Ino Petronovich, die in überaus großer Weise in Wort und
Gefühl der Handlung Leben geben und mit ihrem Spiel geradezu
erschütternde Wirkungen auslösen. Niemand wird ohne innere An-
erkennung das Schicksal dieser beiden durch die Hände der Künstler
gesteuerten Menschen und unterirdischen durch das gedrohte Wort

"Standal um Eva" in der Schaubura. In den wenigen Monaten
seit die Schaubura dem Tonfilm in Karlsruhe Eingang verschaffte,
lernte das Publikum eine ganze Reihe erstklassiger Neuerfindungen
kennen, die dem Südbühnen-Theater immer wieder neue Freunde
warben. Einen besonderen Genuß bietet auch das gegenwärtige
Programm wieder mit dem ersten Henny-Lonfilm "Standal
um Eva". Dieser Film, der nach Marenstams Lustspiel "Standal
um Oly" gedreht wurde, bietet der beliebten Henny-Lon
in der Rolle des Prof. Studiensaffor Dr. Eva Küttgers Gelegenheit, alle
Registrierer ihrer hohen Kunst zu zeigen. Über bisher Henny-Lon
im krummen Film besonders kommt, wird überall sein über die
beglückende ansehnliche Verbindung von Spiel und Sprache. Selten
findet man sich so lehrreiches Spiel mit so viel überprüfbarer
liebesswürdiger Schmelze vereint. Die übrigen Personen des
Films wie Ludw. Stössel als Direktor Rohrbach, Paul Hendels als
Professor Baden und Aude Sandorf als Oberstudienrätin bieten
Tönen von übermächtiger Komik, die das Publikum in bester
Laune verleben. Das Programm bringt noch eine Reihe interes-
santer und unterhaltender Bilder, so daß ein Besuch einige an-
nehmliche Stunden bietet.

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mittel- und Südweststadt
Freitag, 15. August, abends 8 Uhr, findet in der Gambrinusstraße
eine Versammlung statt mit Vortrag des Genossen Heideleer.
Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Bezirk Mittstadt
Samstag, 16. August, abends 5 Uhr, findet im Nebenzimmer des
"König von Württemberg" eine wichtige Besprechung der Ver-
trauens- und Straßenhoblenleute statt. Vollständiges Erscheinen aller in
Frage kommenden Genossen ist dringend notwendig.

Achtung!
Referentenermittlung
Für die Zeit der Reichstagswahl sind von den Bezirksführern
die Referenten für evtl. abzuwählende Bezirksvereinigungen beim
ParteiSekretariat anzufragen. Die bis heute beim 1. Vorsitzenden
eingelauteten Anforderungen für Referenten sind bereits an das
Sekretariat weitergegeben.

Gesetzliche Spricht
Am Montag, 8. September, spricht der Genosse Geizhink in der
Städt. Festhalle. Die Bezirksführer sind gehalten, für diesen Tag
keine Veranstaltungen zu treffen.

Silbsttag für das Grenz- und Auslandsdeutschtum. Der Landes-
verband Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland
(VDA) wird im Herbst wieder einen Silbestag für das Grenz-
und Auslandsdeutschtum veranstalten, und zwar für die Landes-
männer am 7. September.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Eine neue nördlich Englands angefangene Zirkone hat auf unsere
Witterung Einfluß erhalten. Bei auffrischenden westlichen Winden
schieben mehrere Regenfronten über Frankreich heran, jedoch auch
für morgen mit weiteren Regenfällen gerechnet werden muß.

Vorwöchentliche Witterung für Freitag, den 15. August: Fort-
dauer der kühlen und unbeständigen Witterung.

Wasserstand des Rheins

Sasel 218, gef. 48; Waldshut 307, gef. 37; Schutterinsel 280,
gef. 55; Rehl 357, gef. 4; Raxau 541, gef. 7; Mannheim 444,
gef. 9 Zentimeter.

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Marktlage ist in allen
Artikeln ruhig. Inlandsgetreide ist verhältnismäßig angeboten, doch halten
Käufer allgemein zurück. Nach dem Futtermittelgeschäft ist im Süd-
deutscher Weizen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 27,25-28,75 M.,
Deutscher Roggen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 17,25-18,75, Futter-
gerste 17,00-18,50, Wintergerste, neue Ernte 18,50-19,25, Sommergerste,
neue Ernte, Gerste unentwedelt, Deutscher Hafer, alte Ernte, gelb oder
weiß, je nach Qualität 18,25-18,75, Weizenmehl, Mühlensortierung,
August 42,75, Weizenmehl, Mühlensortierung, Sept.-Okt. 43,00, Roggen-
mehl 60 Prozent, je nach Fabrikat 27,25-28,50, Weizenmehl (Spezial-
mehl) je nach Fabrikat, prompt 9,75-10,25, Weizenkleie, fein, prompt
7,75-8,00, Weizenkleie, grob, prompt 8,25-8,75, Weizen, je nach Qual.
prompt 10,25-10,75, Malzkeime, je nach Qualität 8,00-10,50, Trocken-
schmelze, je nach Qualität, Parität Karlsruhe 8,00-8,25, Erbsen-
mehl, je nach Qualität, je nach Fabrikat 14,25-14,75, Weizenmehl,
Suzer, je nach Qualität, je nach Fabrikat 14,50-14,75, Weizenmehl,
je nach Qualität 18,50-19,00, Semmelstücken 12,25-12,50, Speldefarstoffe,
neue Ernte, gelbfl. 8,00-8,50, Speldefarstoffe, neue Ernte, weißfl. 7,00
bis 7,50, - Hafermehl, Voles Weizen, gut, gesund, trocken, neue
Ernte 6,00-6,50, Weizen, je nach Qualität, je nach Fabrikat 6,00-6,50,
Suzer, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6,00-7,00, Erbsen, druckgerecht,
je nach Qualität alte Ernte 4,00-4,50, Weizen per 100 Kilo, Mühlensortie-
rung, Weizen, Weizenmehl und Malzkeime mit Getreide und Trockenfleisch
ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bezw. Frachtabgabe Parität Parität
früher, Roggenpreis, kleinere Quantitäten entsprechende Zulage, Weizen
Preis von Rohprodukten schließt sämtliche Kosten des Handels, die
vom Ankauf beim Produzenten bis zur Frachtparität Karlsruhe entfallen,
und die Umschlagener ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger
zu bewerten. - Abteilung Weine und Spirituosen: Angehends der seit
einiger Zeit besonders günstigen Witterung für die Weinereivirtschaft der
Rheinlande sind die Weizenpreise anhaltend gestiegen und fordern etwas
höhere Preise. In Schwarzweider Weinpreisen ist das Geschäft wie
der Markt in Spirituosen überhaupt ruhig bei unbeständiger Witterung.

Verfassungsfeiern

z. Heidesheim. Der Verfassungstag begann damit, daß mor-
gens 7 1/2 Uhr die Sirene des Drehschneidemaschinenbauers Zidwoll den
Verfassungstag ankündigt, zum Zeichen, daß gearbeitet wurde,
wogegen die Maschine des Bauernvereins stillstand. Zidwoll, so-
wie der Bauernverein freuten beim Bäckermeisterhermann, beziehungs-
weise beim Bezirksamt Bruchsal an, ob gedroht werden dürfe,
das Verlangen wurde abgelehnt, da gesetzlicher Feiertag sei. Zid-
woll ging darauf an das Landesgewerbeamt, wo er eine Geneh-
migung gegen eine Gebühr von 35 Reichsmark erhielt. Der Mann
besitzt zwei Drehschneidemaschinen, die Minute kostet 25 Pfg. Es wurde
gedroht von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr, das sind etwa
500 M. Einnahme, denen vielleicht 50 M. ohne die 35 M. Ausgaben
entgegenstehen. Wir meinen und mit uns die überaus große Mehrheit
der Gemeinde, wenn die Regierung in Baden den Verfassungstag
als gesetzlichen Feiertag erklärt und das Innenministerium eine
Verfügung herausgibt, dann sollte doch eine demselben Ministerium
unterstellte Behörde nicht berechtigt sein, gegen ein lächerliches Ge-
bühr von nur 35 M. eine Ausnahme zu erteilen. Die Ernte ist
eingebraut, was gedroht wurde, wurde alles aus der Scheune
gedroht, mit einigen Ausnahmen. Es kann dies nach allgemeiner
dieser Auffassung keine dringende Erntearbeit sein, Hoffentlich
nimmt sich die zuständige Behörde diesen Vorfall zur Notiz.

z. Heidesheim. Wie hier der Verfassungstag missachtet wird, ze-
igen folgende Fälle. Trotz behördlicher Anordnung und öffentlicher
Belanntmachung, daß außer Frucht- und Heubehalten sonst keine
Arbeiten gestattet sind wurde auch Miß geahndet. Allen voran
der durch die rüchliche Zweifelhafte Geschichte bekannte ehemalige
Gemeinderat Zimmermann. Selbst in nächster Nähe des Rathauses
wurden in dem Hause des Patienten nicht unbedingt notwendige
Maßnahmen auszuführen. Auch eine von der Republik ist be-
achtliche Arbeiterliste für öffentlich Zimmerarbeiten machen. Die
verfassungstreue Bevölkerung ist der Meinung, daß derartige Sa-
botageakte mit exemplarischen Strafen geahndet werden müssen,
wenn für die Zukunft die Behörden ihren Anordnungen Achtung
verschaffen wollen.

Veranstaltungen

Donnerstag, 14. August:
Maria-Bath: Gigolo (Tonfilm),
Union-Theater: Pat und Patricia als Komikanten.
Schauburg: Standal um Eva.
Städt. Konzerthaus: Das Land des Lächelns, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanz-Abend, 20.30 Uhr.

Dereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen
50 Pfg. die Zeile
Dereinsanzeiger haben unter jeder Rubrik in der Regel eine Mitnahme, oder werden per
Postzustellung bezogen

Karlsruhe
Volkshochschule Gewerbe Ost "Eintracht". Am Samstag, den
16. August ds. J. findet im Lokal des Hirsch eine außerordent-
liche Generalversammlung statt. In Anbetracht der Wichtigkeit
der Tagesordnung bitten wir unsere aktiven sowie passiven Mit-
glieder um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand

Durlach. Sängerbund Vorwärts. Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr
gemütliches Beisammensein im "Grünen Hof". Die Vorstandsmit-
glieder sind eine Stunde früher zur Sitzung gebeten. 1307
Der Vorstand

Durlach. Sozialdemokratische Partei. Morgen abend 8 Uhr in der
Festhalle 2. St., Vertrauensmänner- und Vorstandssitzung. Er-
scheinen ist dringend notwendig. 1402

Gaggenau. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Samstag, den
16. August, abends 8 Uhr, im "Kreuz" wichtige Mitgliederversamm-
lung mit Vortrag.

Chefredakteur: Georg Schöppin. Verantwortlich für den gesamten
redaktionellen Inhalt: Hermann Winter; für den Anzeigen-
teil: Gustav Müller. E. Müllers Buchhandlung in Karlsruhe
in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsbucherei Hoff-
mann und Schöppin, Karlsruhe.

Durchgefallener Zentrumsführer

Berlin, 14. August (Funkdienst). Reichsverkehrsminister von Guérard ist von seinem Wahlkreis Koblenz-Trier nicht wieder aufgestellt worden.

Frankreichs riesiges Heeresbudget

Paris, 13. August (Via. Draht). Die Budgetentwürfe der französischen Regierung treten immer mehr in den Vordergrund des politischen Interesses. Tardieu, sowie sein Budget- und sein Finanzminister haben sich bereits am Mittwoch an die Arbeit gemacht, um gemäß den von seinem Ministerium am Dienstag geäußerten Wünschen an die Budgetausgabe für das kommende Jahr zu drücken. Aus dem vom Budgetminister dem „Intransigent“ gewährten Interview geht jedoch hervor, daß trotz der Versprechungen Tardieus recht wenig Hoffnung besteht, ohne die vorgesehene Erhöhung des Ausgabenetats um 6 Milliarden auszukommen, denn im Etat von ungefähr 50 Milliarden Franken sind allein 11 Milliarden für den Schuldendienst der Staaten unverzichtbar festgelegt. Das allein aber macht 19 Prozent des Budgets und weitere 25 Prozent sind für Rüstungszwecke vorgesehen, die der Regierung Tardieu und Maginot selbstverständlich ebenfalls faktisch sind. Heiter mutet es in diesem Zusammenhang an, daß das mit so riesiger Klamme angelegte Milliardenprojekt zur Anturbelagerung der Wirtschaft hinter den 25 Prozent des Heeresbudgets mit Bescheidenen vier Prozent im Staatshaushalt figurieren. Anerkennungswert ist immerhin, daß Herr Germain Martin alles versucht, die Reaktion der Budgetärzte der Regierung auf die durch das neue Sozialversicherungsgesetz verursachten Ausgaben zurückzuführen und in dem Geleise einen Sündenbock zu finden, dem „Intransigent“ ein kategorisches Dementi entgegenstellt.

Der Kampf in Nordfrankreich

Paris, 14. Aug. (Funkdienst). Die Textilindustriellen von Nordfrankreich haben in einem Schreiben an den Präsidenten von Lille nicht nur jede Vermittlungsaktion, sondern auch jede Aussprache mit den Gewerkschaften zur Beilegung des Streiks erneut rundweg abgelehnt. Unter Hinweis auf die allgemeine schwierige Wirtschaftslage behaupten sie, daß es ihnen unmöglich sei, eine Lohn- und Gehaltserhöhung zu bewilligen und daß es daher keinen Zweck habe, überhaupt zu verhandeln. Der Arbeitsminister hat nach dieser neuen Weigerung der Industriellen den Sondiskus des Arbeitgeberverbandes sofort zu sich gerufen und mit ihm stundenlang verhandelt. Auch diese Aussprache scheint erfolglos verlaufen zu sein, denn es wurde der Öffentlichkeit nicht die geringste Mitteilung davon gemacht. Der sozialistische Bürgermeister von Lille, der Abg. Salengro, hat an die Regierung telegraphiert und sie zu einer energetischen Vermittlungsaktion aufgefordert. Der sozialistische Parteiführer Léon Blum erklärt heute im Populäre, daß Ministerpräsident Tardieu in einer öffentlichen Erklärung zum mindesten die von den Industriellen verhängten Sabotage des Sozialversicherungsgesetzes brandmarken müsse. Die sozialistischen Gewerkschaften erklären einen Zutritt an die Streikenden, sich weder von den Arbeitgeberern noch von den Kommunisten aufzupfischen zu lassen. Wenn die Arbeiterschaft ruhig und besonnen bleibe und ihre Einigkeit bewahre, werde sie den Sieg davontragen. Eine ganze Reihe von Arbeitgebern habe bereits kapituliert. 30 000 Arbeiter hätten die verlangte Lohn- und Gehaltserhöhung für heute erhalten.

Kleine bad. Chronik

Eine Familie an Pilzvergiftung erkrankt — Zwei Tote
Philippsburg, 13. Aug. Eine hiesige Familie ist an Pilzvergiftung schwer erkrankt, jedoch liegt keine Lebensgefahr mehr vor. Dazwischen ist eine mit dieser Familie verwandte Familie in Sodenheim unter schweren Verfallenserscheinungen erkrankt. Zwei Kinder sind bereits im Laufe des sechsten Tages in Heidelberg gestorben. Die anderen Angehörigen befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die beiden Familien hatten im hiesigen

Walde Pilze gesammelt und wahrscheinlich eßbare mit giftigen Pilzen verwechselt.

Ueberfall und Notnachtsverjud.
Sambrieken (bei Bruchsal), 13. Aug. Letzten Sonntag befanden sich zwei 15jährige Mädchen aus Oberhausen auf einer Spazierfahrt nach Sambrieken. Auf dem Heimweg gegen 5 Uhr wurden sie von einem jungen Mann im Walde angegriffen, der eines der beiden Mädchen in den Wald schleifte und sie zu verewaltigen versuchte. Das andere Mädchen fuhr gleich davon und konnte mit Hilfe eines Motorradfahrers das Verbrechen verhindern. Der Täter, ein 22jähriger Burche aus Sambrieken wurde verhaftet und ins Bezirksgefängnis Bruchsal verbracht.

Verkehrsunfälle
Hier Tote — Sechs Verletzte

Dudenheim. Ein Automobil fuhr auf einen Leiterwagen, der von der Musikkapelle Ichenheim besetzt war, auf. Der Automobilist Meier erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb. Die drei Insassen des Autos wurden ebenfalls verletzt. Die Mitglieder der Musikkapelle erlitten teilweise leichte Verletzungen. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es auf der Stelle getötet werden mußte.

Freiburg i. Br. Dienstag nachmittag wurde der 22 Jahre alte Kaufmann Kitzky mit seinem Fahrrad von einem Auto angefahren und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Arm- und Beinverletzungen.

Saltlingen. Beim Ueberholen einer Radfahrerin streifte diese ein Motorradfahrer, so daß beide Fahrzeuge stürzten. Während die Radfahrerin einen Schlüsselbruch erlitt, mußte der Motorradfahrer mit doppeltem Schädelbruch ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden.

Freienheim (Amt Lahr). Innerhalb kurzer Zeit ereigneten sich am Sonntag nachmittag in Ortsnähe zwei schwere Verkehrsunfälle. Ein Motorradfahrer, der von einem Auto überholt und gestreift wurde, wurde nach links geschleudert und stieß mit einem von Dinslingen kommenden Motorrad zusammen. Beide Fahrer wurden



Berlin bewundert Udet
Udet beim Aufnehmen eines ausgepumpten Luftschiffes mittels einer langen Bambusstange.
Der Altmeister des deutschen Kunstflugs Udet führte auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof neue Attraktionen vor, die aufs neue die akrobatische Geschicklichkeit des Fliegers und die außerordentliche Beherrschung seiner Maschine bewiesen.

schwer, die Beifahrer leicht verletzt. Der 24 Jahre alte Sohn aus Freiburg trug einen schweren Schädelbruch und eine Verletzung der linken Hand. Der 21 Jahre alte Elektromonteur Birtenbach aus Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand. — Der zweite Unfall ereignete sich am Sonntag im Lahrer Krankenhaus, Birtenbach im Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand. — Der dritte Unfall ereignete sich am Sonntag im Lahrer Krankenhaus, Birtenbach im Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand. — Der vierte Unfall ereignete sich am Sonntag im Lahrer Krankenhaus, Birtenbach im Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand. — Der fünfte Unfall ereignete sich am Sonntag im Lahrer Krankenhaus, Birtenbach im Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand. — Der sechste Unfall ereignete sich am Sonntag im Lahrer Krankenhaus, Birtenbach im Offenburg erlitt eine Verletzung der linken Hand.

Mannheim. Am Dienstag trug sich im hiesigen Schützenpark ein eigenartiger Unfall zu, dem fast ein junges Menschenleben Opfer gefallen wäre. Der 17jährige Reizegerlebte Schützling Döll hatte sich bei seiner Berufsarbeit ein großes Schwert in den Unterleib gesteckt, so daß er bewußtlos wurde. Er wurde sofort in die Klinik gebracht, wo er sich in einem Krankenhaus befindet. Er wurde ins Krankenhaus verbracht; Lebensgefahr besteht jetzt nicht mehr.

Sugemeier (Amt Lahr). Dienstag vormittag gegen 9 Uhr wurde im Refektorium der Robert-Rubinischen Mühle ein Unfall aus, der das Anwesen zerstörte, während die Anlage im Ganzen verschont blieb.

Heidelberg. Unglücksfall. Letzten Sonntag verunglückte Eberhard von Johann Heinrich Meher IV., Marquise von Heidelberg, beim Reiten, wahrscheinlich beim Abwaschen des Kopfes. Er stürzte von seinem Pferd und wurde durch die Reiterkappe verletzt. Es wurde ihm der Magen eingedrückt; an den Verletzungen ist er am 11. August gestorben.

Diersheim (A. Schwesingen). Der 18 Jahre alte Herrmann Kiefer von hier trat vor etwa 14 Tagen in einem Unfall in der Nähe von Diersheim ein. Er wurde von einem jungen Mann mit einem Hebelheber in den Rücken gestoßen, so daß er schwer verletzt wurde. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er sich befindet. Er wurde ins Krankenhaus verbracht; Lebensgefahr besteht jetzt nicht mehr.

Veranstaltung der Gipfelmänner. Der Landesverband der Gipfelmänner und Staufmeister Baden und der Pfalz hielt am Sonntag und Montag in Heidelberg seine diesjährige Generalversammlung ab. Der neue Geschäftsführer des Verbandes, Dr. K. Freytag, referierte über die Verhältnisse des Verbandes. Er legte der Versammlung eine Reihe von Beschlüssen vor, die die Reform der Gipfelmännerordnung betreffen. In der lebhaften Diskussion, die sich anschloß, wurden verschiedene Beschlüsse gefasst, die sowohl Behörden als auch verschiedene Vereine der Gipfelmännerordnung entgegen dem Geleise zu bringen. Die Wahlen ergaben bei Einstimmigkeit: Vorsitzender: Weinmann-Freiburg; 2. Vorsitzender: Rad-Schwarz; Schatzmeister: Imhof-Freiburg; Schriftführer: Meier-Schwarz. Die Bestimmung des nächsten Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen.

Wörth. Man schreibt uns: Der katholische Kronenorden Wörth veranstaltete am 27. Juli ein Sommerfest. Auch die anstaltung diente nur dem Zweck und den Wünschen unserer geistlichen, der die gesamte Bevölkerung unseres Ortes unter dem Einfluß bringen möchte. Der Zweck dieses Festes war die Erhaltung der Kinderkirche. Um die Einrichtung zu finanzieren, mußte ein großer Teil der Bevölkerung beitragen. Die Kritik muß aber die Art werden, wie der Festkomitee die Mittel zur Abtragung des geliebten Geldes zu beschaffen versuchte. Es mußten natürlich Feste abgelehnt werden, die die Tansen die Hauptfrage war. Vor zwei Jahren belebte die Pfarrer die Weisheit, daß Tansen eine Sünde sei, und es es zu einem „höhren“ Zweck dient, ist das Tansen keine Sünde mehr! Jedoch scheint der Erlaß der Razzia auf die Geliebten Gläubigen am 27. Juli nicht unbedingt groß gewesen zu sein. Am 28. Juli, abends mußte nochmals eine Feier, eine große Veranstaltung werden. Wir stellen diese Tatsache nur fest, um zu zeigen, wie auf der einen Seite, wenn man Wohlstand durch den eigenen Interesse dient, alles erlaubt ist, während auf der anderen Seite, wenn die andere Seite das gleiche tun, ist es nicht dasselbe.

Kaffee Bäuer

Heute **Donnerstag** 20,30 Uhr

Gesellschafts-Tanz-Abend

2 Tanzflächen / Eintritt frei

Heuskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung

Städt. Konzerthaus

Operetten-Theater
Donnerstagabend 8 Uhr
Das Land des Lächelns

Junges Mädchen

Sucht Stelle in kleinem Haushalt, od. b. alt. Dame.
Eintr. 10. od. 1. 9. 30.
Offerten unter Nr. 1400 an d. Volksfreundbüro.

Zimmer möbl. ober

4 Zimmer, 4 Bäder, an jung. solib. best. sich. b. b. m. zu verm. auf 1. St. zu verm. Alexanderstr. 37 a 3300 Westendstr. 18, 1 Zr. 1 Zr.

Zimmer mit Pension

für 70.—, 4 Zimmer, 4 Bäder, an jung. solib. best. sich. b. b. m. zu verm. auf 1. St. zu verm. Alexanderstr. 37 a 3300 Westendstr. 18, 1 Zr. 1 Zr.

Zurück

Georg Hörner

staatl. gepr. Dentist
Rudolfstr. 10 Tel. 5262

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, für die trostreichen Worte des Kaplans der Sonntagsschule und den ergebenden Wunsch des Männergesangsvereins Karlsruhe sprechen wir auch auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Therese Fittlerer Wwe. und Kinder.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober d. J. zu vermieten:
1 Laden mit 2 Zimmerwohnung
im Hause Welzienstraße Nr. 10 (alte Kriegsstr.)
Die näheren Bedingungen sind im Büro Ostlingstraße Nr. 3 zu erfragen. Bewerbungen müssen bis spätestens 21. d. Mts. schriftlich eingereicht sein.

Karlsruhe, den 12. August 1930.
Der Vorstand.

Tüchtiger Metallgießer

der eine mittlere Metallgießerei absolut selbständig leiten kann in gut bezahlte Dauerstellung nach Straßburg (Elsaß) gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der bisherigen Betätigung und Angabe von Referenzen unter Nr. 4148 an die **Agence Havas** Straßburg, Elsaß, erbeten. 1194

Lebensbedürfnisverein

Warenabgabe nur an Mitglieder

Vollheringe (neue holländische)	Stück	12 Pfg.
Kartoffeln (neue)	Pfund	5 Pfg.
Zwiebeln (neue)	"	7 Pfg.
Tomaten	"	18 Pfg.
Bananen	"	50 Pfg.
Eier	Stück	9 und 11 Pfg.
Trinkeier (gestempelt)	Stück	13 Pfg.

GUT

wenn Sie sich jetzt mit

Bündel-Holz

eindecken
30 510
Bündel zirka 7-8 Pfd.
frei Keller!

BUCHERER

Bestellungen nehmen meine Filialen sowie mein Büro.
Züringerstr. 44
Telephon 892.
entreeen.

Fast Du dies einmal überlegt?

Die Geschäftsleute, die in Deiner Zeitung inserieren, verdienen Deine Unterstützung. Weise bei jedem Kauf darauf hin, daß Du auf Veranlassung Deiner Zeitung kommst. So steigert Du das Vertrauen der Geschäftswelt zur Werbewirkung des Volksfreund.

Auto!

Brennabor, 6 Zylinder, reichl. Licht, Aut. u. w. in Flamm nur 850.—, 4. b. d. KUNZMANN, 2. Jahrgangstr. 46.

Damen-Fahrrad

Marie Lindner, fast neuwertig, billig abzugeben.
KUNZMANN, 2. Jahrgangstr. 46.

Kinderräder

schön, leicht, billig abzugeben.
KUNZMANN, 2. Jahrgangstr. 46.